

Das Haus: sicher und sein Geld wert

MÖRLNBACH. Risikovermeidung rund ums eigene Heim, das stand am Dienstagabend bei einer Informationsveranstaltung der Volksbank Weschnitztal im Bürgerhaus in Mörlenbach auf dem Programm. Zur Sprache kamen unterschiedliche Gefahren, die zum Verlust von Werten führen können: vom Einbruch ins Wohneigentum bis zu Fehlkalkulationen beim Verkauf.

Den Anfang machte Polizeihauptkommissarin Christel Shelton von der polizeilichen Beratungsstelle E 41 in Darmstadt. Anhand einer Statistik verdeutlichte sie, dass die Einbruchszahlen in Deutschland in den letzten Jahren in etwa gleich geblieben sind, wobei vor allem der relative Anteil der versuchten Einbrüche zugenommen hat – ein gutes Zeichen: Immer mehr Einbrüche werden vorzeitig abgebrochen.

Einbrecher kommen am Tag

Die weit verbreitete Einschätzung, dass vor allem in der dunklen Jahreszeit eingebrochen wird, konnte Shelton bestätigen. Die Vermutung, Einbrecher kämen vor allem nachts, stellt sich hingegen als haltlos heraus: Über 60 Prozent aller Einbrüche finden tagsüber statt, so Shelton. Mit Abstand beliebteste Einbruchsstellen sind die Terrassentür und das Fenster. Haustür und Kellerfenster hingegen spielen eine eher untergeordnete Rolle.

Shelton bemängelte den nach wie vor oftmals sorglosen Umgang

mit dem Thema. Sprüche wie „bei mir gibt es eh nichts zu holen“ hielten keinen Einbrecher fern. Außerdem stehe für die Opfer der materiellen Schaden oftmals gar nicht im Vordergrund. Die Erfahrung, dass die eigenen vier Wände keinen Schutz- und Rückzugsraum mehr bieten, wiege schwerer und kann Menschen langfristig belasten.

Gelegenheitstäter

Da die weit überwiegende Zahl der Einbrüche Gelegenheitstaten sind und Einbrecher in der Regel bereits nach zwei bis drei missglückten Einsätzen ihren Einbruchversuch einstellen, empfiehlt die Polizei den Einsatz von mechanischer Sicherheitstechnik wie Sicherheitsbeschlägen an Türen und Fenstern, so Shelton. Diese wehre den Angreifer bereits im Vorfeld ab, während Alarmanlagen erst nach vollendetem Einbruch aktiv würden.

Ein weiteres Mittel zur Prävention sei das „Vortäuschen von Anwesenheit“. Die Beleuchtung des Hauses mittels Zeitschaltuhr oder das Leeren des Briefkastens durch den Nachbarn seien wichtige Maßnahmen, um überhaupt nicht erst als Einbruchziel ausgewählt zu werden. Shelton appellierte an die Anwesenden, sie sollten, wie alle Betroffenen bei verdächtigen Aktivitäten, sofort die Polizei verständigen. Es bringe nichts, erst einmal ein Kennzeichen zu notieren, sich dann aber erst Tage später zu melden.



Das eigene Haus, die eigenen vier Wände sollen ein Ort der Sicherheit und Geborgenheit sein: Experten gaben dazu im Mörlenbacher Bürgerhaus Tipps, sowohl was den Schutz vor Einbrüchen, als auch finanzielle Fragen betrifft.

BILD: THOMAS RITTELMANN

„Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig anrufen“, so Shelton.

Im Anschluss stellte der Geschäftsführer der Firma secplan, Marc Sattler, ein Alarmsystem seiner Firma vor. Mit diesem lässt sich der Außenbereich eines Hauses mittels Kamera und Bewegungsmelder überwachen. Registriert die Anlage Bewegung, wird eine Zentrale kontaktiert, die nach Sichtung des Videomaterials die Polizei verständigt. Somit lasse sich bereits vor dem eigentlichen Einbruch Alarm auslösen, so Sattler. Dies sei wichtig, da mit herkömmlichen Alarmanlagen die Polizei oftmals zu spät eintreffe.

Ein vollkommen anderes, aber nicht weniger wichtiges Problem sprach Toni Mühlfeld, der Geschäftsführer von Mühlfeld Immobilien, an. Viele Verkäufer verließen sich bei der Bewertung ihres Hauses auf Gratisdienste im Internet. Diese arbeiteten aber oberflächlich und könnten dadurch enorme Fehleinschätzungen abliefern. Die Folge sei ein Verkauf weit unter Wert, oder ein „Sitzenbleiben“ auf der Immobilie, was potenzielle Käufer misstrauisch mache. In beiden Fällen können dem Verkäufer Schäden in Höhe mehrerer 10 000 Euro entstehen, so Mühlfeld. Er bat die Anwe-

senden, sich bei einer Immobilienbewertung an entsprechende Fachfirmen zu wenden.

Am Wochenende in Bensheim

Zum Abschluss ging Julian Falter, Leiter des Bereichs Privatkunden bei der Volksbank Weschnitztal, auf die aktuelle Zins- und Finanzierungslage ein. Obwohl derzeit eine einmalige Zinslage herrsche und viele baulichen Maßnahmen gefördert würden, sei die Rechtslage bei den Vergabekriterien für Kredite seit 2016 strenger geworden. Man sei daher bemüht, Kunden mit einem Beraterteam sowie mit Partnerfir-

men langfristig zu betreuen. Im Anschluss stellten sich die Referenten bei einem Imbiss den Fragen des Publikums.

Interessierte können sich auch am kommenden Wochenende zum Thema Einbruchschutz beraten lassen: Am 27. und 28. Januar sind Christel Shelton und ihre Kollegen auf der Energie- und Baumesse in Bensheim anzutreffen. Wer es hingegen individueller möchte, der braucht Geduld – aufgrund der hohen Nachfrage werden bei der polizeilichen Beratungsstelle derzeit noch die Anfragen vom Dezember abgearbeitet.

stu